

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommen wollen und event. freiwillig Konzessionen machen, ebenso, wie ein verständiges Personal der Geschäftsführung Rechnung trägt, dem Arbeitgeber Entgegenkommen zeigt und nichts Unmögliches verlangt."

So tönt über dieses Ruhestandsproblem eine Stimme aus der Presse. Dieser schliessen wir diejenigen eines erfahrenen Hoteliers an, der uns u. a. folgendes schreibt: "Ein guter Freund von mir, in den 90er Jahren Hotelier in Heidelberg, fragte mich an, was ich tun würde, wenn an mich die Forderung gestellt würde, dass meine Angestellten einen 14tägigen freien Tag haben wollten, oder, wenn nicht entsprochen werde, sie streiken wollten. Ich schrieb ihm: „Gib Deinen Leuten den freien Tag, aber bleibe Herr in Deinem Hause, mache eine genaue Liste, sage jedem, wenn sein freier Tag ist zum Voraus — das ist nicht im Hause — raus muss er, darf auch nicht an den Tisch kommen und ziehe ihm pro rata 1 Tag vom Monatslohn ab". Die Heidelberg Hoteliers zeigten es ihren Leuten an, und — der freie Tag wurde nicht mehr verlangt. Ich hatte damals zwei Angestellte, einen Oberkellner und einen Sekretär, die mir viel von diesem Begehren sprachen. Ich sagte ihnen damals schon: „Wenn ihr mit diesen Begehren durchdringt, ist ich genötigt werde, einen oder gar zwei Dienstboten mehr halten zu müssen, so geht es mir nicht allein so, auch meine Kollegen brauchen Ersatz; wir werden uns zusammen tun, wir halten zusammen ein Ersatzpersonal, das wir jederzeit haben können. Diese Sorte wird eine neue Gattung im Personalstand werden; sie werden sich weiter ausbilden und es werden sich alle stellens- Angestellten dabei beteiligen. Findet sich darunter ein guter, so wird er bald definitiv eingestellt werden, wofür ein minder guter fest Angestellter wegmacht. Ereignet es sich, was wahrscheinlich ist, dass die Ersatzliste immer Leute zur Verfügung hat, so kann es dazu kommen, dass ich noch einen definitiven weniger brauche, dafür immer nur, wenn es nötig ist, den Ersatzmann nehme. Es wird dazu kommen, dass ihr mit der Begehrlichkeit der freien Zeit vielleicht zu viel bekommt und man Euch wie *Domestiques de place*, auf die Stunde oder per Tag anstellt. Alsdann wird eben der Fleissige und Solide Verdienst haben und Geld machen und mit den Faulen und Unsoliden hat man keinen Aergern mehr!" Meine Kollegen sollen sich einmal sehr an das Gesetz halten, an den freien Tagen Keinen im Hause dulden, Keinen zum Tisch zulassen, beim Engagement den freien Tag als nicht zu zahlen fixieren, und besonders darauf sehen, dass die neun Stunden ununterbrochene Ruhezeit — nach Wortlaut des Gesetzes — als Ruhezeit benutzt werden müssen, nicht als Spazierzeit, nicht als Bummelzeit, nicht als Sauf- und Spielzeit, damit man sie andern Tags wieder gebrauchen kann und nicht im Bett haben muss; dann wird es schon besser mit der Begehrlichkeit. Das alte Sprichwort — „Wer im Frühling nicht säet, im Sommer nicht arbeitet, im Herbst nicht erntet, hat im Winter nichts zu essen" — wird von allen Klassen Arbeitern gänzlich verachtet."

Das sind Äusserungen eines jetzt im wohlverdienten Ruhestand lebenden Hoteliers, den alle seine Angestellten als Prinzipal verehren, weil sie bei ihm gut aufgehoben waren und eine wertvolle Vorbereitungszeit für die eigene Selbständigkeit durchmachten. Dass das patriarchalische Verhältnis immer mehr schwindet und damit der beidseitige Standpunkt ein immer mehr einseitiger wird, ist leider eine bekannte Tatsache. Wie dem dadurch entstehenden sozialen Schaden zu begegnen sei in Berücksichtigung beider Seiten — das ist ja eben das Problem, von dem wir sprechen. Wer findet da den Stein der Weisen?

Ein alter Bild! In letzter Zeit war viel von Antimilitarismus die Rede. Den Anlass dazu bot das strafwürdige Benehmen verblendeter junger Schweizerbürger, die sich den sonst nur im Ausland gedeihenden Anarchisten angeschlossen hatten, und von deren Geist erfüllt, zu der Theorie kamen, einem allfälligen Militär-aufgebot seitens des Bundes sei der Gehorsam zu verweigern. Nun erschienen in der Tagespresse auch Artikel, die sich gegen eine „andere Sorte Antimilitaristen“ wandten. Da war z. B. in der „Basler Ztg.“ vom 25. August 1906 zu lesen:

„Wir meinen jene Herren, welche militärische Angestellte und Arbeiter für den Dienst, den diese im vaterländischen Ehrenkleide zu bestehen haben, mit ökonomischen Nachteilen bestrafen. Es gibt leider Gottes Prinzipale, welche die Einberufung in einen Militärdienst als Entlassungsgrund betrachten, welche an dem Orte, wo das patriotische Gefühl wohnen sollte, einen Hohlraum oder einen Eisklumpen mit sich tragen, welche sich nicht schämen, Angestellte und Arbeiter deshalb auf die Strasse zu stellen, weil sie schweizerische Wehrmänner sind. Kann man sich charakterlosere Antimilitaristen denken? Man sollte meinen, solche Leute müssten in der Schweiz der allgemeinen Verachtung preisgegeben sein. Aber leider ist es nicht so. Die öffentliche Meinung ist in dieser Beziehung viel zu wenig bestimmt und energisch. Grosse und kleine Geschäfte gibt es, darunter Firmen mit gut klingenden Namen, welche Angestellte und Arbeiter, die nicht militärfrei sind, benachteiligen, ihnen Schwierigkeiten bereiten, sie gar entlassen. Wie oft begegnet es militärischen Angestellten, dass auf der Suche nach einer Stellung ihre Eigenschaft als schweizerischer Wehrmann ihnen ein schweres Hindernis bildet! Wie oft geschieht es, dass Arbeiter ihre Stelle verlieren, weil das Vaterland sie für einige Wochen in seinen Dienst ruft!"

Das ist ja sehr schön, mit berechtigtem Pathos und warmem Gefühl gesagt, wie es nur ein guter Patriot fühlen und sagen kann.

Warum aber führen wir denn dies hier an? So hören wir fragen. Die Antwort, die wir hierauf geben müssen, widert uns an, aber wir können sie nicht unterdrücken. Es wurde uns nämlich so verblümt gesagt, diese Prinzipal-Anklage sei hauptsächlich gegen die Herren Hoteliers gerichtet. Nun ist ja wahr, dass mancher von diesen militärfreie Bewerber als Angestellte bevorzugt und dazu hat gewiss jeder seine guten Gründe. Mancher, der im Anfang seiner Praxis die Militärfreiheitsklausel nicht anwandte, ist im Laufe der Zeit, gewagt durch unlesbare Erfahrungen, dazu gelangt, sie aufzunehmen, dabei aber ein ganz guter Patriot geblieben. Wir sind im Falle, auch über diesen problematischen Punkt dem vorhin schon gehörten Hotelier das Wort zu geben. Er schreibt u. a. folgendes:

„Darüber liesse sich auch eine Enquête aufnehmen, was für Erfahrungen, Inkonvenienzen, Schädigungen und Verdruß ein Hotelierprinzipal durchmacht. Zu diesem Thema will ich eine Geschichte erzählen. Anfangs der 1890er Jahre fuhr ich mit einem Kollegen, der zugleich eine hochgestellte militärische Persönlichkeit war, im gleichen Coupé. Ich hatte gerade 1 Kellerer, 1 Concierge und 1 Portier im Militärdienst; ich fragte: „Herr Oberst, wie halten Sie es mit den Militärflichtigen?" Er antwortete lächelnd: „Wissen Sie, ich stelle das Personal nicht selbst an, das ist Sache meines Direktors; wenn dieser keinen Militärflichtigen anstellt, so geht es mich nichts an und ich kann es nicht verlangen!" Daher kommt es auch, dass in jenem Hotel die Grosszahl der Köche, Kellner und Portiers Landesfremde sind. Kürzlich sprach ich mit einem andern erfahrenen Herrn über dieses Thema. Er erzählte mir: „Vor einigen Jahren hatten wir im Kursaal einen Schweizer Sekretär-Kassier. In zwei Jahren machte er 4 Monate Militärdienst. Als er auch noch aspierten und noch mehr Zeit versäumen wollte, während er seinen vollen Gehalt bekam, so wurde es mir zuviel und ich entliess ihn." Von einem andern hörte ich, sein Angestellter machte den Rekrutendienst im Frühjahr und darauf die Herbstmanöver; über dieses wollte er noch 14 Tage Ferien wegen den Strapazen zur Erholung. Wann soll sich denn der Prinzipal erholen? Vielleicht fängt die Basler Regierung an, das auch zu reglementieren — verbindlich für die übrige Schweiz!"

Diese originellen, gut pointierten Äusserungen eines Fachmannes, aus dem Verkehr mit Kollegen und aus eigenen Erfahrungen gewonnen, sind gewiss sprechende Belege dafür, wie schwierig es für Prinzipale der Hotelbranche ist, nicht den Vorwurf auf sich zu laden, „Antimilitaristen" der erwähnten Sorte zu sein. Den Luxus, in diesem Punkte nicht Gefahr zu laufen, können sich von den Hoteliers jedenfalls nur diejenigen gestatten, welche ihre Geschäft nicht ihrer Existenz halber betreiben, sondern bereits im sicheren Hafen eingelaufen sind. Solche können sich ohne Risiko erlauben, ausschliesslich militärische Angestellte zu halten und diesen alle Wünsche betreffend Auszahlung des Salairs während der jeweiligen Turnuszeit zu erfüllen, vielleicht ihnen noch Gratifikationen zu verabfolgen dafür, dass sie dem Prinzipal zu einem ganz besonders schön drapierten patriotischen Mäntelchen verfallen. Ein solches mag ja unter Umständen recht gut kleiden, aber für gewöhnlich liegt auch dem Hotelier wie andern Geschäftsleuten das Hemd näher als der Rock oder gar der Mantel!

Mit besonderem Nachdruck verweisen wir auf die Schlussworte in den oben zitierten Äusserungen unseres Gewährsmannes. Welches tiefes Problem liegt in der lapidaren Frage: „Wann soll sich der Prinzipal erholen?"

Wie mancher der in seinen Ansprüchen nicht gerade bescheidenen Angestellten denkt an diese Frage? Wie mancher zieht die richtige Grenze zwischen seinen eigenen und des Prinzipals, des Brotherrn, Bedürfnissen und Freiheiten? Denken die einzelnen Angestellten oder ihre Organisationen in ihren weiterstürmischen sozialen Forderungen überhaupt noch daran, dass die Prinzipale sozusagen auch Menschen sind und dass auch heute noch die gegenseitige Prosperität durch wohlhabendes Geben und Empfangen, durch gerechte Leistung und Gegenseitigkeit mitbedingt wird?

Wir könnten in Verfolgung dieses Themas nach Frage um Frage stellen, worauf uns keine befriedigende Antwort zuteil wird. Wir wollen es unterlassen, in der Annahme, schon genug Fragezeichen, die zum Nachdenken einladen, aufgepflanzt zu haben. Die bittere Ironie, womit im angeführten Schlussatz unser Korrespondent darauf hinweist, der Staat werde vielleicht auch noch anfangen, die Ruhetagszeit der Prinzipale durch Reglement zu normieren, wird hoffentlich niemals eine reale Grundlage erhalten, — sonst müssten ja die Angestellten den Kürzeren ziehen! „Der Schalk sitzt ihm im Nacken!"

Zum Schlusse noch ein Zukunftsbild, das die Hotels, d. h. wenigstens eine gewisse Kategorie davon, als Kulturfaktor ganz allerersten Ranges erscheinen lässt, nämlich als richtige Heiratsstempel im idealsten Sinne — Spass bei Seite! In Frankreich hat sich mit Herrn A. Pichou an der Spitze eine Gesellschaft „Elite" gebildet, die die Lösung eines der wichtigsten Probleme der Menschheit sich zur Aufgabe gemacht hat, nämlich die, beim Menschen-geschlecht die künstliche Zuchtwahl zu fördern und so zu den analogen Verbesserungen zu gelangen, wie die Natur und die Züchter mit den Tiersassen. Die Individuen beider Geschlechter werden sorgfältig ausgesleut, je 50, 100, 200 von beiden, und dann gegenseitig Zusammenkünfte veranstaltet. Diese werden mindestens eine Woche lang dauern und unter der Leitung der Beamten der Elite stattfinden; sie werden angenehme Reunions bilden, wo die jungen Leute

Beziehungen anknüpfen können, die dann fortgesetzt, meistens zu der ersehnten Verbindung führen werden. Die Zusammenkünfte werden von der Elite in eigens zu diesem Zwecke errichteten grossen Hotels, in welchem die denkbar grösste Stilleinheit herrschen wird, veranstaltet werden.

Das Projekt geht also dahin, das verlorene Paradies wieder zu finden und Hotels sollen die für dieses Ideal akkoren Stätten bilden. Denen, welchen ein derartiges beneidenswertes Schicksal beschieden sein wird, gratulieren wir heutzutage. Vielleicht werden solche Heiratsstempel auch in der Schweiz entstehen. An paradiesischen Gegenden dazu fehlt es nicht, — unter der Voraussetzung allerdings, dass auch der Glaube an diese Botschaft nicht fehle. A-n.

Zum Lachsfang im Basler Rhein

macht Hr. G. A. Bieler, Fischermeister, der „Basler Nat.-Ztg." folgende interessante Mitteilungen:

Seit dem Jahre 1887 ist der Lachsfang im Basler Rheine nicht mehr so gut gewesen, wie im November dieses Jahres. Es haben z. B. die zwei Fischer G., welche den Fang nur als Nebenverdienst betreiben, weil dieselben tagsüber als Fährmann ihren Dienst versehen, zusammen seit 11. November in etwa 15 Tagen zirka 50 Lachse erbeutet und zwar nur mit Lachsfallen. Auch in der nächsten Umgegend, sowohl oberhalb als auch unterhalb Basel, zeigen sich sehr viele Lachse.

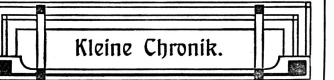
Als ich anfangs September dem Basler Fischereiaementen W. traf, sagte ich ihm entschieden, dass er die Brutapparate für den kommenden November gut in Bereitschaft halten möge, indem dieses Jahr zwar wenig St. Jakobslachse, dafür aber eine grössere Anzahl einer grösseren Sorte von männlichen, sowie auch weiblichen Lachsen auf den Lachsplätzen erscheinen werden, indem dieselben gleichsam mit Laupfassen Lotterdam-Kleinhüden-Basel-Rheinfleiden versehen sein würden. Er machte aber ein ungläubiges Gesicht und deutete auf den wasserarmen Rhein, welcher nach seiner langjährigen Erfahrung keine Hoffnung auf einen guten Lachsfang aufkommen liess.

Als ich mich von ihm entfernte, hörte ich ihn nur so ungläubig in den Bart hineinbrumen: „Mer wann luege!" Ich aber dachte bei mir: „Dä wird aber au luege, wenn sie kemme, und sie werde sicher ko."

Wenn nun letztes Jahr die von mir avisierten St. Jakobslachse, die als wegen niedrigem Wasserstand des Rheins das Wehr in der Wiese nicht übersteigen konnten, sich bis nach Laufenburg verzogen, so ist die Sache dieses Jahr anders. Nämlich nach meinen vielfährigen Beobachtungen haben die weiblichen Lachse eine viel intensivere Heimatsliebe als die Männchen, und es sind mir Fälle bekannt, da 15 Jahre hinter einander die weiblichen Lachse auf die nämliche Stelle kamen und die ankommenden Männchen mit einer gewissen Ausdauer erwarteten. Der ähnliche Fall ist auch hier vorgekommen, und als die Fische nicht in die Wiese einziehen konnten, so setzten sich dieselben im Rheine fest; die grössere Zahl derselben ist bei der Weisteinbrücke, d. h. kaum ein Kilometer von der Stelle entfernt, gefangen worden, wo sie drei Jahre vorher in den Brutapparaten der Kaserne Basel gestanden haben. Die grösste Zahl dieser Fische haben ein Gewicht von zirka 7–12 Pfund. Die Weibchen haben mit dieser Grösse die erste Schweizerreise von der Nordsee aus gemacht, die Männchen die zweite. Diejenigen, welche jetzt noch übrig bleiben, werden nächstes Jahr mit einer recht beträchtlichen Gewichtszunahme erscheinen, jedoch dürfen wir dieselben nicht in grosser Zahl erwarten. Was nun die zukünftigen Jahre 1907 und 1908 anbelangt, kann ich jetzt schon mit eben derselben Sicherheit, mit welcher ich das gute Lachs-jahr 1906 wenigstens für unsere Gegend voraus-sage, beurteilen, dass dieselben recht schlecht ausfallen werden und nicht einmal der fünfte Teil der Lachse zum Fange kommen wird wie dieses Jahr. Hingegen werde ich schon am 15. Mai 1907, je nachdem meine Basler Lachs-züglinge im Rheine und in der Wiese sich zeigen werden, beurteilen können, wie die Jahre 1909 und 1910 ausfallen werden.

Wintersport und Hotelpreise.

Inbezug auf die in letzter Nummer veröffentlichte Preisliste schreibt uns der Besitzer des betreffenden Hotels, dass der Einsender sich in einem argen Irrtum befinde, da die veröffentlichten Preise diejenigen für Klubisten seien, die im Klublokal speisen. Auf diesen Preisen werde keine Reduktion gestattet; für die andern Wintergäste betrage der Pensionspreis bei mindestens drei Tagen Aufenthalt 6–10 Fr. Heizung 30 Cts. pro Tag und pro Zimmer und Beleuchtung 2 Fr. wöchentlich pro Zimmer. Der uns vorliegende Tarif bestätigt diese Angaben.



Lugano. Das Hotel Beau-Rivage in Paradiso liest einen elektrischen Personenaufzug erstellen.
Vitznau. Das Hotel Kreuz wird durch einen Neubau bedeutend erweitert.
Montreux. Das Eden-Hotel hat einen Anbau erhalten mit 90 Zimmern, Vestibule, Speisensaal etc.
Brünig. Das Hotel Kurhaus erhält einen Terrassenanbau.

Parpan. Das Kurhaus zur Post hat sich mit Rücksicht auf den Sport auch für den Winter eingerichtet und bleibt somit das ganze Jahr geöffnet.
Grindelwald. Der Kur- und Verkehrsverein bewilligte für Anlage eines Run 1000 Franken aus der Vereinskasse.

Interlaken. Herr Liechtenberger hat für sein neu zu erbauendes Hotel als Firma gewählt: Hotel Royal-St. Georges.

Samaden. Der Betrieb des neuen Berghotels Muotass-Murail an der Muotass-Murail-Bahn ist für das erste Jahr pachtweise von Herrn J. Liss, Besitzer des Hotel Bellevue in Samaden, übernommen worden.

Vom Genfersee. Die Aktionärsversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft des Genfersees beschloss definitiv den Bau eines neuen Salondampfers im Kostenvoranschlag von 400,000 Fr. Das Schiff soll den Namen „Italia" erhalten.

Der Verkehrsverein Bern will eine Statistik über den Winter-Fremdenverkehr im Oberland anlegen und richtet zu diesem Behufe an die in Betracht kommenden oberländischen Sektionen ein Schreiben, worin er um genaue Angaben über die Besuchsziffern ersucht.

Für die Hebung des österreichisch-österreichischen Fremdenverkehrs ist in dem Vorschlag des k. k. Eisenbahnministeriums pro 1907 ein Betrag von 86,000 Kronen eingestellt, und es ist beabsichtigt, wie bisher durch Reklamen, Publikationen u. dgl. auf die Belebung des Fremdenverkehrs einzuwirken. Ausserdem ist die Anstellung einer bewährten Kraft in Aussicht genommen, die das Einwirken in den Gemeinden, örtlichen Fremdenverkehrsvereinen und sonstigen Interessenten pflegen soll.

Luzern. Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Schweizer A.-G. für Hotel-Unternehmungen, die am 28. November im Grand Hotel National stattfand, hat einstimmig die Erstellung des Hotels Excelsior in Neapel und zu diesem Zwecke die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,500,000 Franken beschlossen. Das neue Hotel Excelsior in Neapel wird als Zweiggeschäft des gleichnamigen Hotels in Rom im Jahre 1908 eröffnet werden.

La réclamation des chocolats boyottés. La Société des hôteliers de la vallée du Rhône et du Chamonix, dans une séance présidée par M. Georges Morand, a décidé à l'unanimité de mettre à l'index ou boycotter toutes les maisons de commerce, spécialement les maisons de chocolats, biscuits etc., qui inondent notre pays d'affiches-éclames, de toutes grandeurs, et déparent ainsi nos plus jolis sites alpestres. Une liste des maisons visées sera envoyée à chaque membre de la Société, qui sera invité à respecter la décision prise par l'assemblée.

Luzern. Eine Vereinigung der Hotel- und Pensionsinhaber der Stadt Luzern hat, wie der „N. Z. Z." geschrieben wird, die Einführung einer offiziellen Kurtaxe beschossen, deren Ertrag pro Saison auf mindestens 50,000 bis 60,000 Franken geschätzt wird. Hievon sollen zunächst 10,000 Franken an die städtische Polizeikasse abgeliefert werden. Der Rest soll vollständig im Interesse des Fremdenverkehrs Verwendung finden, und zwar in erster Linie zur Beschaffung eines grossen erstklassigen Kurorchesters, was in Verbindung mit der Kurhausgesellschaft zu erfolgen hätte; im weiteren für Erstellung und Verbesserung von Wegen, Strassen, Lachsplätzen und Anlagen. Ferner sollen Beiträge veranlagt werden für ein grösseres Winterorchester.

Neue Alpenhotels in Oesterreich. Ein zur Errichtung von Hotels an den neuen Alpenbahnen gegründetes Syndikat hat laut „Oesterr. Alpenpost" vorerst die Errichtung solcher Etablissements in Zell am See, an den Wengenferseen, in Hinterstoder an der Pyhrnbahn, in Triest, Villach und Salzburg, sowie nach Fertigstellung der Tauernbahn eventuell in Mallnitz in Aussicht genommen. Auf Grund der fertig vorliegenden Projekte wurde seitens des Syndikats bereits an die k. k. Eisenbahnen Realisierung des Unternehmens erforderlichen Geldmittel geschrieben, indem durch Vermittlung einflussreicher Persönlichkeiten zunächst an englische Kapitalisten mit dem Erfolge herangetreten wurde, dass schon heute ein bedeutender Teil derartiger Erfordernisse als sichergestellt bezeichnet werden kann.

Ungleiches Elie. (Mitget.). Den Teilnehmern an den jeweiligen Delegiertenversammlungen des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine, die als die Pioniere des Fremdenverkehrs gelten können, wurde bisher die Taxireduktion, wie sie Lehrer- und Lehrinnen-, Sanitäts- und Feuerwehr-Vereine etc. bewilligt wird, seitens der Schweiz. Bundesbahnen sonderbarerweise verweigert, mit der Begründung, die einschlägige Verordnung gestatte wohl die Taxireduktion für Jahresversammlungen, nicht aber für Delegiertenversammlungen (mit u. a.).

Der Verband schweiz. Verkehrsvereine gelangte hierauf an den Bundesrat, welcher dem Begehren entsprach und die S. B. B. anwies, unverzüglich das nötige anzuordnen und am Reglement betr. die Gewährung ausserordentlicher Preisbegünstigungen zum Besuche von schweiz. Festen und Versammlungen beteiligten Verwaltungen zu ersuchen, den getroffenen Massnahmen beizutreten.

Das Verhalten der S. B. B. erinnert an einen Fall, der sich letztes Jahr ereignete, als ein preussischer Ex-Eisenbahndirektor begab sich zu einer Propagandareise für antialkoholische Bestrebungen in die Schweiz. Der Ex-Eisenbahndirektor musste für seine Reise vom hohen Norden bis an die Schweizergrenze eine Fahrkarte lösen, die S. B. B. aber bewilligten dem hohen Fremdling eine Freikarte. Welche Interpretation des einschlägigen Verordnung lag wohl dieser Freikarte zu Grunde?

Fein unschrieben. A.: „Wie der alte Herr Schluekert nur immer behaupten kann, seine Podagra führe lediglich vom hiesigen ungesunden Wasser her!" — A.: „Aber ganz recht hat er doch; da das Wasser hier so schlecht war, trank er eben stets — Wein."

Eine neue Suppe. Er: „Was soll denn das sein?" — Sie: „Einfallsuppe, mein liebes Männchen?" — Das ist schon mehr zum Drauslaufen!"

Bedenkliche Küche. Junge Frau (die zum erstenmal gekocht hat): „Nun, was sagst du, Männchen?" — Staatsanwalt (in Gedanken): „Ich beantrage zwei Jahre Gefängnis!"

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Lowe & Serin in Lausanne bei, auf den wir hiermit noch besonders verweisen.

Hiezu eine Beilage.

AVIS.
Avant que vous ayez en Suisse ou à l'Etranger l'Hotel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hotel-Office, dirigé par un grand hôtelier bien connu, a le plaisir de vous renseigner et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Hotel-Fachmann
Ia. Kraft, mit ausgedehnten Verbindungen, sucht **erstklassige Direktion** mit Saisonbetrieb; Graubünden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre **H 454 R** an die Exp. d. Bl.

Aktiver oder stiller Teilhaber gesucht
für ein in Betrieb stehendes, neues, ganz erstklassiges **Hotel an internationalem Fremdenplatz** der italienischen Schweiz. Kapitaleinlage 150,000 Mark.
Geß. Offerten unter Chiffre **A 8601 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (HP 5082) 1654

Für ein lukratives Unternehmen in einem aufblühenden, städtischen Kurort wird ein
stiller oder mittätiger Teilhaber
mit einer Einlage von **Mk. 70 000,-** bis **100 000,-** gesucht. — Kapital hypothekarisch sichergestellt. — Neben sehr guter Verzinsung der Einlage, Vorrecht auf gut dotierte Lebensstellung. — Hoteliers, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, bevorzugt. Angebote unter Chiffre **S 3083 G** an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Chur**, erbeten.

Günstige Gelegenheit.
Zu verpachten: **Hotel I. Ranges**, mit ca. 120 Betten und komplettem Inventar, in altnormierten Badekurort der Schweiz.
Offerten unter Chiffre **H 455 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel zu kaufen gesucht,
von tüchtigem, seriösem, sowie kapitalkräftigem Fachmann mit guten Verbindungen. Deutsche od. franz. Schweiz, Sommer- od. Jahresgeschäft, I. od. guten II. Ranges. Sehr bedeutende Anzahlung nebst seriösen Garantien wird geleistet. Offerten von schon längere Zeit auf dem Markt liegenden Hotels wolle man nicht einreichen. Offerten unter Chiffre **H 450 R** an die Exp. d. Bl.

Hotel zu verkaufen am Vierwaldstättersee
an schönster Lage, direkt am See. Nur für Kapitalfähige. Agenten ausgeschlossen.
Anfragen unter Chiffre **Z. O. 11839** an die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (MP 5058) 1652

Hotel-Direktor,
Vereinsmitglied, z. Zt. noch Direktor eines Hotels allerersten Ranges, der 4 Hauptsprachen mächtig, Mitte der 30er, verheiratet, jedoch kinderlos, sucht mit seiner ebenfalls sehr fachgewandten Frau per Juni 1907 passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt.
Offerten unter Chiffre **H 343 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel II. Ranges
in verkehrsreicher Ortschaft der Ostschweiz aus Gesundheitsrücksichten sofort
billig zu verkaufen.
Anzahlung 25—30,000 Fr. Agenten höfl. verboten.
Anfragen unter Chiffre **D 5105 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** (HP 5107) 1659

Winter-Kurorte & Wintersport
Nur eine zielbewusste, sachgemässe Reklame kann von Erfolg sein. Lassen Sie sich daher unparteiisch und gewissenhaft beraten und fordern Sie kostenlos Propositionen, Klichsche-Entwürfe, Annoncenskizzen etc. ein von der
Union-Reclame in Luzern
und deren General-Agenturen.
Union schweiz. Zeitungen f. d. Inseratenverkehr
Zentrale in **LUZERN** Kapellplatz 2
General-Agenturen und Agenturen befinden sich in:
Basel, Bern, Winterthur, St. Gallen, Glarus, Herisau, Frauenfeld, Biel, Riggli, Montreux, Vevey, Le Locle, Bellinzona, Locarno, Lugano.
Filiale: **LAUSANNE:** Rue du Bourg 34
„ **ZÜRICH:** Münchhaldenstrasse 7.

Seriöse kapitalkräftige
Fachleute
wünschen ein (P 5131) 1667
Hotel zu kaufen
mit 60 bis 100 Betten, Jahres- oder Saisongeschäft, jedoch mit guter Rendite. Offerten unter Chiffre **CD 603** an die Union-Reklame in Bern.

RAPALLO italienische RIVIERA.
Einziges deutsches Hotel-Restaurant mit Bierhalle auf dem Platze ist unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung Fr. 25,000. Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen, strebsamen Fachmann sich eine glänzende Zukunft zu sichern. Neue Einrichtung. Weitere Auskunft durch Postfach 43, Rapallo Lig. (HP 5122) 1669

Geschäfts-Bücher jeder Art m. Extralinearatur
Souchebücher, Durchschreibebücher, Bonusbücher, Bloos, merkanthle Drucksachen für Handlungen, Hotels, Wirtschaften, Genossenschaften und jedes Gewerbe, in sauberer, schöner Ausführung, erstellt schnell u. preiswürdig
Akzidenzdrucker **H. Rast**,
Telephon. **Root b. Luzern.** (HR 5132) 1672

Kotel-Direktor
mit Kapital für Kauton oder Association wird für ein Hotel ersten Ranges in einer grösseren Stadt gesucht. Offerten an **M. Wogelin**, poste restante, Genf. (HR 5147) 1675

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- und Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
23 bei der Holzkirche.

Kotel-Verkauf.
San Remo.
Vorzügliches Familien-Hotel in prachtvoller Lage mit Aussicht aufs Meer und Gebirge, schattiger Garten, gute Stützmittel, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kann im Betrieb besichtigt werden. (HM 5720) 1614
Offerten sub Chiffre **Z F 10831** an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

Endlich das Richtige
werden auch Sie sagen, wenn Sie einen Versuch mit meinen Kellertiefeln mit Absatzschoner Rekordschlager D. R. G. M. gemacht haben. Mein Kellertiefel ist der beste Stiefel der Gegenwart, kein lautes Auftreten, kein Ermüden u. keine Schweissfüsse mehr, die ganze Sohle ist elastisch. Für Leute, die viel auf den Füßen sein müssen, unentbehrlich. In kurzer Zeit viele tausend Paare im Gebrauch. Preis: la. la. Chausseestiefel, Zug- od. Agrarstiefel N. 17.50 la. la. Boxstiefel, „ „ „ „ „ 16.50 Als Mass genügt Angabe der bisher gehalten Schuhnummer oder Einsendung eines gut passenden alten Stiefels. (P 8824) 1618
Mecklb. Schuhfabrik Max Samuel, Götrow i. M. III.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik (32148)
HORGEN (Schweiz)

Holzrollladen
aller Systeme.
Rolljalousien
automatisch.
Rollschutzwände
verschied. Modelle.
Verlangen Sie Prospekte!

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
100 Betten.
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suide (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Vom Wetter
ist jeder in seinem Wohlbefinden und Berufe abhängig, Lambrecht's Wetter-Instrumente sind die Uhren für den Gang des Wetters, somit **unentbehrlich.**
Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit, Temperatur und des Luftdruckes sind nichts anderes als die Wetter-Telegramme der Natur.
Lambrecht's Wettertelegraph
hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er auf einfachste Weise das Wetter voraussehen.
Lambrecht's Wettertelegraph gibt durch zwei Zeiger die drei genannten Hauptfaktoren für die Vorbestimmung des Wetters an. Die Wetterprognose ist dadurch ausserordentlich erleichtert, dass nur die gegenseitige Stellung dieser Zeiger in der am Apparat befestigten Tabelle aufzusuchen und die daneben stehende Prognose einfach abzulesen ist.
Preise für Lambrecht's Wettertelegraph
„Modell 1906“ (wie Abbildung) **Eichen-Holzrahmen**
A. Instrumente in gedruckten Bronze-Gehäusen mit Karton-Skalen Fr. 60. —
B. Desgleichen mit Milchglastafeln (wetterbeständig) „ „ 72.50
A. und B. mit Thermometer je Fr. 5. — mehr.
Kiste und Verpackung bei unfrankiertem Postversand Fr. 1.50.
Prognosentabelle in englischer, französischer, italienischer oder ungarischer Sprache wird auf Wunsch gratis beigelegt. (10005Z)
Ueber andere Ausstattungen verlange man Preisliste 4 (gratis). 2975

C. A. Ulbrich & Cie., „Wettertelegraph“, Zürich.

GRAND PRIX PARIS 1900 □ HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904
□ □ □
ERSTE OESTERREICHISCHE AKTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOEBELN
□ □ □ AUS GEBOGENEM HOLZE □ □ □
JACOB & JOSEF KOHN * WIEN
NIEDERLAGE BASEL ST. LEONHARDSTR. 9 (339)
CAFÉ, RESTAURANT- & HOTEL-
□ □ □ EINRICHTUNGEN □ □ □
SCHLAFZIMMER-, SPEISEZIMMER-,
SALON- UND FANTASIE-MÖBEL
IN GRÖSSTER AUSWAHL UND
□ □ IN ALLEN PREISLAGEN □ □
□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □
ZU BEZIEHEN DURCH DIE BE-
DEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE
DER SCHWEIZ SOWIE DURCH
□ ALLE FIRMEN DER HOTEL- □
□ BEDARFSARTIKEL-BRANCHE □

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)
in **WORB bei BERN**
gegründet im Jahre 1785 —
empfiehlt sich für die Lieferung von
erstklassiger Hotelwäsche
mit oder ohne eingewebten Namen.
Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.
Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.
Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 337

A FLORENCE
on cède (meubles et clientèle) une des
PENSIONS
les plus accréditées de la ville jouissant d'une réputation parfaite, fréquentée par la meilleure société étrangère. Situation excellente. Affaire réussie. (ULX1465) 2982
Adresser les offres sous **IK 604** à l'Union-Reclame, Lausanne.

Gesucht
für gangbares Hotel im Süden kaufmännisch gebildet
Sekretär,
welcher in der Lage wäre, mit einer Kapitaleinlage von ca. 10 mille sich am Geschäft zu beteiligen. Offerten mit Befugung von Auslandsmarkte unter **H 453 R** an die Exped. ds. Bl.

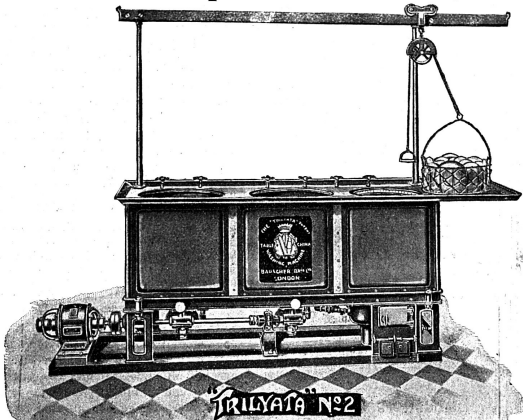
34-jähriger verheirateter Arzt, Spezialist in physik. Heilmethoden, 4 Sprachen sprechend, z. Zt. Leiter einer Kuranstalt mit Bädern, Wasserheilverfahren, Lichtbädern, elektr. Apparaten, Fango etc., sucht für Sommeraison 1907 Stelle als
Kurarzt
an erstklassigem Kurort der Schweiz. Offerten sub **D 7295 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (HP 5124) 1671

Für Hotels, Restaurants, Institute, Spitäler etc. von grösstem Interesse

„TRILYATA“

Tafel-Geschirrspülmaschine (Patent)

Eingerichtet für
Kohlen-,
Dampf-,
Gas-
oder kombinierte
Heizung.
Arbeitet
geräuschlos.
Leistung
unerreicht.
Antrieb riemenlos.



Praktisch,
ökonomisch,
hygienisch.
Spart:
Zeit, Personal,
Wäsche
und verhindert
Geschirrbuch.
Macht sich in
kürzester Zeit
bezahl.

„TRILYATA“

ist die vollkommenste Geschirrspülmaschine der Gegenwart.
ist vollständig neu konstruiert.
ist die einzige Maschine mit dreimaliger Spülung (Patent).
reinigt die Geschirre gründlich und liefert dieselben fertig zum sofortigen Gebrauch.

Illustrierte Prospekte und Auskünfte gratis und franko durch

Gebrüder Bauscher, Morgartenstrasse, Luzern.

Filialen: London, 143 Holborn E. C., New-York, 53 Park Place. Fabrik: Weiden (Bayern).

Verhältnisse halber zu übergeben unter äusserst günstigen Konditionen

Hotel I. Ranges in Rapallo.

Sehr rentables Geschäft für tüchtigen Hotelier. Feine Existenz. Offerten unter Chiffre V 8592 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. (HP 5083) 1656

Beteiligungs-Gesuch.

Auf nächste Sommer-Saison wird für

Hotel-Pension

(45 Betten) auf freientem Fremdenplatz des Berner-Oberlandes, eine im Hofteich durchaus bewanderte Kraft gesucht zur selbständigen Leitung, welche sich mit 12-18,000 Fr. beteiligen würde, zwecks Vergrößerung desselben. Offerten mit Referenzen befördert unter Chiffre H 344 R die Exp. ds. Bl.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Jeune ménage

(hôtelier suisse) cherche pour l'hiver direction; hôtel 1er ordre, Riviera italienne, Florence, Naples ou sicile. Ia. références et garanties.

Adresser les offres sous chiffre H 452 R à l'administration du journal.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.

Erfahrener, tüchtiger Kurarzt,

sprachenkundig, sucht auf kommende Saison passendes Engagement. Offerten unter Chiffre H 448 R an die Exped. ds. Bl.

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten
und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten
zu Diensten. 830

LAUSANNE

à vendre, à proximité de Saint-François et au centre des affaires, 2000 mètres de terrain, prix modéré, vue splendide, réputés, et impenable sur le lac et les alpes. Convientrait particulièrement pour la construction d'un hôtel. S'adresser à Mr. Bretagne, Rue de Bourg No 11, à Lausanne (Suisse). (HP 4005) 1640



VINS DE NEUCHÂTEL

Ch. de Bessières
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux
hôtels de la Suisse.

Nombreuses récompenses aux
Expositions nationales, internationales et universelles.
Fournisseur du Châlet Suisse,
à l'Exposition de Milan 1906
Hors Concours, Membre du Jury

Höhere Fachschule

2959 für (H 6.9069)
Hotelangestellte.
Posp. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main.

Füder's neueste gesetzl. geschützte Tafelmesser-Spülapparate



erlauben ein Spülen der Messer in
siedend heissem Wasser bei grösstem
Schutze der Hefte. Wo nicht erhalt-
lich wende man sich direkt an den
alleinigen Fabrikanten
F. Füder, Leysin (Schweiz).
Prospekte gratis und franko.

Hotel- & Restaurant-

Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach dem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratis Prospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernünftige Bücher. Gehe nach auswärts. 302 H. Frisch, Buchersperre, Zürich I.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein

Restaurationsherd

sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.



Zürcher & Zollikofer

ST-GALL

Tulle Toile

Rideaux

Guipure Etamine

EN TOUS GENRES.

Echantillons sur demande.

franco de port. 338

Pommes de table

à vendre, meilleures espèces.
Adresse: M. H. Blanchoud,
Sion. 442



Wanzen u. Käfer

zwei todsichere
Spezialmittel je
p. Kilo. Fr. 2.-
la. Referenzen v.
Ludw. Thiele
Mannheim.
1643 (MP 3929)

M. KOCH, Eisengieserei

ZÜRICH

Eiserne Dachstuhl
Brücken und Stige
Schiedbauten
Sprengwerke und
Blechträger.
Stalleinrichtungen.
Geschächshäuser u. Veranden
Schmiedes. Säulen
Grosses Lager in
1 Trägern
Eisenkonstruktionen
— jeder Art —

O 1006 Z

2947

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart.

WAGEN OSTENDE-SALZBURG u. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Aargau.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

Achtung!

Brunkresse!

Ist der beste und gesündeste, den ganzen Winter frisch erhältliche Salat.

Der diesjährige Schnitt hat begonnen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Per kg. Fr. 0.60, von 2 kg. an lieferbar. Probekörbchen à Fr. 1.60 franko per Nachnahme.

— Telefon —

ADOLF MEYER, OLTEN

Kunst- und Handelsgärtnerei.

1468

P 475

Hotel-Direktor.

Der Direktor eines Hotels I. Ranges, das von November bis anfangs März geschlossen bleibt, sucht bis zur Wiedereröffnung desselben geeignete Beschäftigung, sei es als Direktor, Chef de réception, I. Sekretär, Kassier etc. Offerten unter Chiffre H 342 R an die Exp.

Location d'hôtel.

L'Hôtel de ville de Bulle, siège des assemblées de commune et de la Justice de Paix, sera exposé en location, par voie de mises publiques, lundi, 17 décembre 1906, à 2 heures du jour, dans une salle particulière du dit Hôtel. Entrée en jouissance, le 1^{er} septembre 1907. Les conditions déposent au Bureau de Ville.

1634 (H. P. 3900)

Le Conseil communal.

Käse en gros

Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Schutzmarke.



MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305

Modernster Komfort. Garten.

Fallegger-Wursch, Bas.

Hotel- und Restaurationsherde in allen Grössen.



Nach Wunsch mit neuester Wasserheizung und bestem Sparrost der Zeit.

Gasherde in allen Grössen mit oder ohne Schut. emailliert.

grösste Gasersparnis. Zeichnungen und Preise gratis. Für alle Waren Garantie.

Beste Referenzen.

R. Brenneisen

Güterstrasse

Basel.

2970

O 3643

Hotel-Direktor,

Oesterreicher, Mitte 30er, routinierter Fachmann, präsentable Erscheinung, mit ausgedehnten Relationen, zur Zeit Leiter eines feinen Hauses mittlerer Grösse an der Riviera, sucht ähnliche Stelle für kommenden Sommer, eventuell Jahresposten.

Offerten unter Chiffre H 439 R an die Exped. ds. Bl.